

Queerpolitischer Beirat			8. Sitzungsprotokoll
Sitzungstag: 25.03.2022	Sitzungsbeginn: 14:00 Uhr	Sitzungsende: 16:30 Uhr	Sitzungsort: Video-Konferenz
Teilnehmende: Ali Tutar, Annette Kemp, Annette Mattfeldt, Antje Grotheer, Aysel Plotkina, Bärbel Schaudin Fischer, Caan Hollenbach, Christian Linker, Doreen Rocholl, Greta Riemann, Hanna Wolff, Jochen Schiffmann, Jörg Sommer, Kai Wargalla Lars Jeschke, Magnus Buhlert, Maike-Sophie Mittelstädt, Maja Tegeler, Merle Bilinski, Nicole Hasenjäger, Paulina Meinecke, Sina Dertwinkel, Swantje Schäfer, Udo Schmidt, Ulrike Osten, Ulrike Peter, Wilko Zicht			
Moderation: Maike-Sophie Mittelstädt			

Folgende Tagesordnung wurde vorab an die Teilnehmenden per E-Mail versendet:

1. Begrüßung

2. Aktuelles

- News aus der Bürgerschaft
- Förderrichtlinie
- Ukraine
- Input zur Gesundheitsversorgung
- Wahl der Stellvertretung

3. Umsetzung des Aktionsplans gegen Homo-, Trans*- und Interphobie

- Input Ali Tutar
- Vorstellung der Umsetzung des Aktionsplans im Bereich Migration
- Fragen, Vorschläge und Antworten

4. Verschiedenes

- Vorstellung Genderleitlinien Projekt Doing Gender

TOP 1: Begrüßung

Maike-Sophie Mittelstädt begrüßt alle Teilnehmenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung vor. Die Tagesordnung der heutigen Sitzung und das Protokoll zur Sitzung vom 25.11.2021 werden beschlossen.

TOP 2: Aktuelles

2.1. News aus der Bürgerschaft

Kai Wargalla berichtet über unterschiedliche aktuelle Anfragen aus der Bürgerschaft, u.a. über den Antrag "Bremen wird Freiheitsraum für LGBTQIA+ – ein Signal für Akzeptanz und gegen Diskriminierung".

2.2. Förderrichtlinie

Greta Riemann (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport) informiert darüber, dass die Richtlinie zur Förderung von Projekten im Rahmen des Landesaktionsplans gegen

Homo-, Trans- und Interphobie und der Themenkomplexe Soziales, Jugend, Integration und Sport von der Deputation Soziales, Jugend und Integration beschlossen wurde und in Kürze auf der Homepage des Ressorts veröffentlicht wird. Ein Informationstermin für die Träger ist ebenfalls geplant.

2.3. Ukraine

Hinsichtlich der aktuellen Situation in der Ukraine und der damit verbundenen Geflüchteten in Bremen macht Kai Wargalla auf die Gesundheitsversorgung der Personen hier vor Ort aufmerksam und betont dabei die Wichtigkeit von queersensiblen Dolmetschenden sowie sicheren Unterkünften.

2.4. Input zur Gesundheitsversorgung

Maike-Sophie Mittelstädt berichtet von langen Wartezeiten in der Gesundheitsversorgung. Zwei Behandler*innen in Bremen sind in der letzten Zeit weggefallen. Zwar besteht eine enge Zusammenarbeit mit Hamburg und Hannover, aber die Wartezeiten bis zu 12 Monate lang oder es gilt ein Aufnahmestopp.

Zudem wird über die Möglichkeiten der Identitätsnachweiserbringung bei der Kontrolle von Impfnachweisen gesprochen. In wenigen Bundesländer wird entweder in der Corona-Verordnung oder in den entsprechenden Erläuterungen festgehalten, dass als Identitätsnachweis auch z.B. der dgti-Ergänzungsausweis genutzt werden darf. Es gab eine Anfrage einer Person, dies auch in Bremen umzusetzen. Paulina Meinecke (Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz) berichtet, dass das Anliegen in der Stabssitzung besprochen wurde und der Vorschlag positiv aufgenommen wurde. Dazu ist ein Austausch mit dem Senator für Inneres und mit der Senatskanzlei geplant. Es wird deutlich, dass viele Personen nicht wissen, dass auch andere Dokumente verwendet werden können und daher befürworten die Teilnehmenden des Beirats eine explizite Nennung der möglichen Identitätsnachweise, entweder in der Corona Verordnung oder den entsprechenden Erläuterungen aus. Der Vorschlag dazu eine Pressemitteilung zu veröffentlichen wird ebenfalls mitgenommen.

2.5. Wahl der Stellvertretung

Zu Beginn der Arbeit des Queerpolitischen Beirats wurde vereinbart, dass in der ersten Hälfte der Legislaturperiode Kai Wargalla und anschließend Maja Tegeler die Position der Stellvertretung innehat. Kai Wargalla bedankt sich für die bisherige Zusammenarbeit und wird auch weiterhin im Queerpolitischen Beirat vertreten bleiben.

Es lässt sich keine weitere Person zur Wahl aufstellen. Alle Mitglieder stimmen mit "Ja" für Maja Tegeler als Stellvertretung. Es gibt keine Nein-Stimmen und Enthaltungen.

TOP 3: Umsetzung des Landesaktionsplans im Bereich Migration

3.1. Input Ali Tutar

Ali Tutar (queeraspora) beginnt seinen Input mit einem Video "Rassismus und Diskriminierung: Critical Whiteness - Weißes Denken | Gut zu wissen | BR" (<https://www.youtube.com/watch?v=yX4I-yBe8Nw>).

Ali Tutar stellt unter anderem Forderungen seiner Kollegin Farideh Eger dar, die in der LSBTIQ* Beratung für queere Geflüchtete tätig ist. Dabei wird die Vielfalt der Personen, die die Beratungsstelle aufsuchen, deutlich. Viele Personen haben Gewalt und Diskriminierung erfahren und kommen mit psychischen Problemen und Identitätsfindungsfragen in die Beratung. Daher ist die Schutzbedürftigkeit von diesen Personen erheblich und Mitarbeitende in Einrichtungen und Unterkünften benötigen eine entsprechende Schulung für einen sensiblen Umgang.

Anschließend stellt Ali Tutar die Gruppe queeraspora und die Arbeit vor. Queeraspora besteht aus BiPoCs, Geflüchteten und Migrant*innen, die sich als queer identifizieren. Mittlerweile ist aus der Gruppe ein eingetragener Verein geworden und bietet Personen einen Raum, sich auszutauschen. Dafür gibt es Veranstaltungen, z.B. die El-Sebaey-Elbwishi-Bildungsakademie. Die Forderungen von Queeraspora betreffen z.B. den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern, die Beratungsstrukturen auszubauen und die Asylverfahren zu erleichtern.

3.2. Vorstellung der Umsetzung des Aktionsplans im Bereich Migration

Greta Riemann stellt die Antworten zum Stand der Umsetzung des Aktionsplans im Bereich Migration vor. Die anhaltende Corona Lage hat das Arbeiten in diesem Bereich in der letzten Zeit eingeschränkt. So waren Fortbildungen geplant, die aber aufgrund von Corona nicht stattfinden konnten. Ebenso werden die nächsten geplanten Schritte vorgestellt: Ab Frühjahr/Sommer 2022 soll ein digitaler Gewaltschutzmonitor für alle Unterkünfte für Geflüchtete in der Stadtgemeinde Bremen etabliert werden. Dabei sind im Fragenkatalog auch Fragen zu besonders schutzbedürftigen Gruppen enthalten. Ein Dokument mit weiteren Informationen wurde aus dem zuständigen Referat zur Verfügung gestellt (siehe Anhang). Für den Frühling ist eine vom BMFSFJ finanzierte 5-tägige Gewaltschutzschulung durch UNICEF-zertifizierte Trainerinnen geplant, welche auf den Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften basiert. Ebenso ist eine Evaluation des Bremer Gewaltschutzkonzeptes geplant.

Hinsichtlich der Flyer, die in den entsprechenden Einrichtungen ausliegen, gibt es in den Antworten unterschiedliche Aussagen des Rat&Tat-Zentrums für queeres Leben e.V. und der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (siehe S. 15 in Antworten QPB 25.03.2022). Durch eine nachträgliche Anfrage an das zuständige Referat hat sich ergeben, dass die Flyer in den Einrichtungen ausliegen und bei Bedarf mit den vor Ort noch

vorhandenen Exemplaren aufgefüllt werden, aber keine neuen Exemplare nachgeliefert wurden.

Merle Bilisinki (Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport) berichtet von der Integrationskonferenz und dem Beschluss, wie besondere Schutzbedarfe identifiziert werden können kann. Ebenfalls werden das Projekt "be safe" und die psychologische Beratungsstellen kurz vorgestellt. Diese Strukturen werden gerade aufgebaut und besetzt.

3.3. Fragen, Vorschläge und Antworten

Annette Kemp (Senatorin für Kinder und Bildung) berichtet, dass das Thema LSBTIQ* im Bereich Schule immer mehr Raum bekommt und nun auch eine personelle Aufstockung für den Bereich LSBTIQ* im Ressort geplant ist.

Christian Linker macht auf die Beratungssituation im Raum Bremen/Niedersachsen aufmerksam und betont, dass es wenig bis keine Anlaufstellen für queere Geflüchtete im niedersächsischen Umland gibt.

Im Verlauf der Sitzung wird deutlich, dass der Bereich sensible Sprachmittler*innen und Dolmetschende sowie entsprechende Schulungen für die Mitarbeitende in den entsprechenden Einrichtungen von hoher Bedeutung sind. Dabei sollen interne und externe Expert*innen eingeladen werden und sich ein dauerhaftes Angebot in Bremen festigen.

TOP 4: Verschiedenes

Caan Hollenbach stellt das Projekt Doing Gender vor (Präsentation siehe Anlage). Das Projekt ist im Oktober 2020 aus der AG Gender entstanden und ist bei der Initiative zur sozialen Rehabilitation angesiedelt. Im Projekt wird die Gender Leitlinien für die psychiatrische Versorgung in Bremen überarbeitet. Caan Hollenbach präsentiert die einzelnen Kapitel und lädt zu einer weitergehenden Diskussion in einem zusätzlichen Termin ein. Nach der Beiratssitzung wurde eine Terminabfrage sowie der aktuelle Entwurf der Gender Leitlinie an die Teilnehmende des Queerpolitischen Beirats geschickt. Bei dem gemeinsamen Termin sollen Rückmeldungen zu der Gender Leitlinie gesammelt werden.

Anlagen

- Präsentation Doing Gender
- Nachtrag zum digitalen Gewaltschutzmonitor